

Tutorenprogramm
für die Wohnanlagen des Studierendenwerks Trier

Der Anteil der ausländischen Studierenden in den Wohnanlagen des SWT betrug in den letzten Jahren ca. 25. %. Durch den Bologna-Prozess und die angestrebte Internationalisierung der Hochschulen wird dieser Anteil künftig noch weiter ansteigen. In der Integration der ausländischen Studierenden erkennt das Studierendenwerk eine neue Herausforderung.

Von der Robert-Bosch-Stiftung finanzierte Tutorinnen und Tutoren führten zur Förderung der sozialen Integration und zu größerem gegenseitigen Verständnis bei Mieter/innen aus verschiedenen Kulturkreisen.

Folgerichtig hat sich das Studierendenwerk nach Auslaufen des Förderprogramms durch die Stiftung im Sommer 2005 dazu entschlossen, ein eigenes Tutorenprogramm (Campus-Domus-Tutorium) ins Leben zu rufen. Die Finanzierung erfolgt über die Mieteinnahmen.

Ziele

Durch die Einführung des Tutorenprogramms sollen Studierende aus dem Ausland:

- Hilfe finden für die beim Wechsel des Kulturkreises leicht aufkommenden Ängste und Sorgen,
- unterstützt werden bei notwendigen bürokratischen Abwicklungen wie Anmeldung am Studienort, Eröffnung eines Kontos, etc.
- eingeführt werden in die unmittelbare und nähere Umgebung (Führung durch Wohnanlage mit Erläuterung der gemeinschaftlichen Anlagen (Fernsehraum, Waschmaschine, Freizeitmöglichkeiten, etc.), Führung durch die Hochschule/Uni, Führung durch das nahe Umfeld (Einkaufsmöglichkeiten, nächster Arzt und Apotheke),
- dauerhaft eine Person finden, die verständnisvoll auf ihre Probleme eingeht,
- unterstützt werden bei der Kontaktaufnahme zu deutschen Mitbewohnern/innen,
- partnerschaftliches Miteinander in einer Wohnanlage erfahren können,
- sich in Deutschland wohlfühlen können, um ihr Studium erfolgreich abschließen zu können.

Aufgaben der künftigen Tutoren/innen

In der Anfangsphase (die ersten Wochen in der neuen Umgebung) sollte die Betreuung durch die Tutoren besonders intensiv sein, da die ausländischen Erstsemester nicht nur mit einem Studium konfrontiert werden, sondern sich komplett neuen Lebensbedingungen stellen müssen.

Neben der tätlichen Hilfe ist hier auch Einfühlungsvermögen gefragt. Aus diesem Grunde halten wir ausländische Studierende, die sich bereits im 2. oder höheren Semester befinden, für die Aufgabenstellung prädestiniert. Sie kennen sich mit den örtlichen Begebenheiten aus, kennen die Anfangsschwierigkeiten aus eigener Erfahrung und wirken auf die Neulinge möglicherweise authentischer als deutsche Tutoren/innen.

Nach einer Orientierungsphase sollte die Kontaktvermittlung zu anderen Studierenden im Vordergrund stehen. Besonders dazu geeignet sind gemeinsame Aktivitäten (Kino-, Koch- oder Spieleabende, Ausflüge), Organisation von Sprachtandems, etc.

Anforderungsprofil / persönliche Voraussetzungen

- Zuverlässigkeit,
- Selbständigkeit,
- Offenheit,
- Toleranz,
- Kreativität und organisatorisches Geschick,
- Geduld, Durchsetzungsvermögen,
- Soziale und interkulturelle Kompetenz

Formale Voraussetzungen

- selbst Mieter/in in der betreuten Wohnanlage,
- mindestens im 2. Semester,
- Mehrsprachigkeit und gute deutsche Sprachkenntnisse,
- verfügbares Zeitbudget während 2 Semester (Minstdauer eines Tutoriums),
- detaillierte Kenntnisse über die Aufgaben von Studierendenwerk und Heimrat (hilfreich bei der Zusammenarbeit),
- Teamfähigkeit, da Aktivitäten mit dem jeweiligen Heimrat abgesprochen und das Studierendenwerk informiert werden muss. Um den Meinungsaustausch zwischen Heimrat und Tutor/in zu institutionalisieren, sind diese während des Tutoriums nicht stimmberechtigte Mitglieder des jeweiligen Heimrats.
- Verpflichtung, am Ende jedes Semesters einen Bericht über die Tätigkeiten und Erfahrungen abzugeben.

Adressaten

Das Tutorenprogramm richtet sich in erster Linie an die ausländischen Studierenden in der jeweiligen Wohnanlage. Dies hat den Vorteil, dass die jeweiligen Tutoren als persönliche/r Ansprechpartner/in für eine überschaubare Gruppe ausländischer Studierender fungieren kann.

Diese Einschränkung schließt größere Veranstaltungen unter Einbeziehung der Mieterinnen und Mieter anderer Wohnanlagen des Studierendenwerks nicht aus.

Dauer eines Tutoriums

Das Tutorium beginnt meistens mit dem Wintersemester (01.10.) und dauert bis zum Ende des Sommersemesters. Dabei ist der erforderliche Zeitaufwand zu Beginn des Wintersemesters höher und während vorlesungsfreien Zeiten niedrig.

Die Vereinbarung über die Betreuertätigkeit kann von beiden Seiten mit 4-wöchiger Frist ohne Angabe von Gründen gekündigt werden.

Rahmenbedingungen

Das Tutorium stellt eine ehrenamtliche Tätigkeit dar, für die das Studierendenwerk 151,00 Euro Aufwandsentschädigung (steuer- und sozialversicherungsfrei) zahlt.

Das Studierendenwerk erwartet von den Tutoren/innen die möglichst weitgehende Erfüllung der o.g. Ziele. Dabei ist es den Tutoren/innen selbst überlassen, in welcher Form und zu welchen Zeiten sie ihre Aufgaben erledigen. Gerne gibt das Studierendenwerk Hilfestellung und stellt notwendige Kontakte her.

Nach Möglichkeit gibt es in den großen Wohnanlagen Kleeburger Weg, Martinskloster, Petrisberg und Tarforst zwei Betreuer/Innen. Bei Schwierigkeiten stehen das Studierendenwerk Trier, je nach Fragestellung auch der jeweilige Heimrat, gerne beratend zur Verfügung.

Die Suche nach geeigneten Tutoren erfolgt über Mailversand und Plakataushang in den Wohnanlagen. Die eingehenden schriftlichen Bewerbungen werden im Studierendenwerk gesichtet. Nach den Vorstellungsgesprächen trifft das Studierendenwerk die endgültige Personalentscheidung.